

# Trio zündet Gag-Feuerwerk

„Leopold & Wadowski“ gewinnt bei Oelsnitzer Kabaretttagen den Barhocker

VON CRISTINA ZEHRFELD

**Oelsnitz.** „Leopold & Wadowski“ heißen die Sieger der achten Oelsnitzer Kabaretttage. Das Trio musste bei der Gala am Samstag als erstes Kabarett auf die Bühne, doch was das deutsch-österreichisch-türkische Dreigestirn da an kabarettistisch-musikalischem Feuerwerk abbrannte, konnte die Konkurrenz nicht mehr toppen.

Vor zehn Jahren haben sich der Schauspieler Leopold Altenburg und der Songpoet Thorsten Wadowski bei einer Theaterproduktion in Mainz gefunden. Im Jahr 2000 stellten sie ihr erstes Programm auf die Beine. Inzwischen haben sie vier Programme auf die Bühne gebracht, mit Quasi Zureikat einen dritten Mann ins Boot geholt und ein absolut preiswürdiges, intelligent-charmantestes Repertoire in Gepäck. Mit Zureikat am E-Bass und Wadowski als versiertem Gitarristen und Pianisten hat das Trio die beste Grundlage für ein solides Musikkabarett.

Mit ihren Bühnenfiguren machen sie den Auftritt perfekt. Leopold gibt den verlottert-trinkfreudiger Wiener Lebemann. Wadowski mimt den Stillen, Feinsinnigen – jedenfalls bis die musikalisch, spielerische Ekstase dann doch aus ihm herausbricht. „Wir haben eine große Zukunft – hinter uns“, lassen sie wissen und jonglieren in ihren Texten mit Wortspielen, politischen Unkorrektheiten und Allzumenschlichem.

## Mischung kommt gut an

Die Mischung aus Tiefsinn, Jux und schauspielerischer Extravaganz kam nicht nur bei der Jury an, sondern auch beim Publikum. Mit dem „Oelsnitzer Barhocker“ haben „Leopold & Wadowski“ zum zweiten Mal einen Preis errungen: Die erste Ehrung kam 2004. Damals, noch als Duo unterwegs, bekamen sie den „Nachwuchsförderpreis junger Songpoeten“ der Hanns-Seidel-Stiftung verliehen.

Mit einer Ost-West-Besetzung

und entsprechendem Themenschwerpunkt stellte sich das „Bundeskabarett“ vor. In ihrem aktuellen Programm „Ein schwerer Fall“ stritten die Mannen aus Bonn und Leipzig um „Ostkacke“ und den „Dünnschiss des Westens“.

## Ungenierte Grenzüberletzung

Mit „Der Telök“ kam dann die Comedy zu ihrem Recht. Der einarmige Martin Fromme und sein Partner Dirk Sollonsch boten deftigen Klamauk, der weniger auf Tiefgang aus war, als vielmehr auf ungenierte Grenzüberletzung bis weit unter die Gürtellinie zielte.

Als letzte Gruppe des Abends stand schließlich „Die Buschtrommel“ auf der Bühne, die sich mit ihrer Verkaufsshow für einen biometrischen Ausweis und einer Drogenmissbrauchsnummer zwischen Hasisch und Bier auch eher der Comedy verpflichtet fühlten.

Nach einem ausverkauften Kabarettabend am Freitagabend in Bar und Füllort, war auch die Gala am



Am Ende winkte der begehrte Barhockerpreis. Über den freuten sich Leopold Altenburg, Thorsten Wadowski und Quasi Zureikat (von links) vom Kabarett „Leopold & Wadowski“.

–FOTO: ANDREAS TANNERT

Samstag mit rund 400 Besuchern ein Besuchermagnet. Auffallend: Auch wenn es hie und da um Emanzipation und Feminismus ging, es standen diesmal ausschließlich Herren auf der Kabarettbühne. Einzig

das gemischte Moderatorduo von Steffi Hofmann und Danny Hobusch hatte eine politisch korrekte Frauenquote zu bieten und nutzte das mit seinen heiteren Zwischenkommentaren weidlich aus.